



Die Lagergemeinschaft hat sich vor dem imposanten Esszelt versammelt.

Bilder: Christian Murer



Fjumina mischt Farben. Hinter ihr befindet sich der Inselgeister-Altar.

## Piraten graben am Bielersee nach Gold

Die Urdorfer Pfadfinder haben ihre Zelte im bernischen Lüscherz aufgeschlagen.

Christian «Kodak» Murer

Endlich war es so weit. Letzten Samstag sind 43 Kinder und Jugendliche mit 14 Leitern aus Urdorf ausgezogen, um auf dem idyllisch gelegenen Zeltplatz in Lüscherz am Bielersee vis-à-vis der St. Petersinsel nach dem kostbaren Goldschatz zu graben. Auf diesem traumhaft gelegenen Stück Erde hat die Pfadi-Goldgräberschar eine eindrucksvolle Zeltstadt aufgebaut. Wie immer imposant und einladend kommen das Esszelt sowie die Küche daher. Dort bereitet das Kochteam mit Stefan «Triak» Schaffner, Susanne Steiner und Patrick «Spatz» Müller während zehn Tagen Menüs mit mindestens sechs Sternen am Gourmethimmel zu.

Nach dem morgentlichen Morgenessen schulen sich die Jugendlichen für die Jungpfader-Prüfung. Eine Gruppe übt sich in Seilkunde. Eine andere bildet sich in Blachenkunde weiter und vertieft sich ins Kartenlesen. Sie lernen zu schätzen und zu messen oder frischen ihre Samariterkenntnisse auf. Gefragt ist auch Wissen über Geschichtliches aus der Pfadibewegung. Wer hier erfolgreich abschliesst, bekommt das Jungpfader-Abzeichen, das er dann ans Pfadihemd nähen darf.

Spielerisch vertreibt sich die Wölflischar den sonnigen Sommertag. Da lockt der nahe Bielersee mit Bööten und Schwimmen. Die Buben und Mädchen finden all diese Aktionen «total cool». Zufrieden mit dem ersten Camptag ist auch Lagerleiter Nicolas

«Parapic» Scheurer: «Die Wölflis und Pfadis haben gut mitgemacht.»

### Pfadilager nur mit Schutzkonzept möglich

Natürlich habe die aussergewöhnliche Situation bei der Planung eine spezielle Rolle gespielt. «Da wir heuer das 50-Jahr-Jubiläum der Pfadi Uro feiern, haben wir das Sommerlager der Pfadis und das Herbstlager der Wölflis zusammengelegt», sagt Nicolas Scheurer. Leider hätten sie jedoch die Jubiläumsfeier aufs kommende Jahr verschieben müssen.

Für ihn und das ganze Team sei sehr lange nicht klar gewesen, ob das Lager überhaupt durchgeführt werden könne. «Ende Juni, Anfang Juli kam dann von der Pfadibewegung Schweiz das Okay, dass wir das Sommerlager mit Schutzkonzept durchführen dürfen», sagt der Lagerleiter. Die speziellen Herausforderungen für die Lagergemeinschaft seien die Hygienemassnahmen mit Händewaschen, Desinfizieren und die vorgeschriebenen Abstandsregeln. «Deshalb konnten wir vom Distrikt einen 30-Liter-Kanister mit Desinfektionsmittel und mehrere Zelte auftreiben», sagt der 24-jährige Chemiker. «Ein Pfadilager lebt auch in Coronazeiten von Ritualen, Traditionen, Ämtli, Lagerfeuern, Geländespielen und Ateliers verschiedenster Art. Und es hat auch ein Motto.» In diesem besonderen Sommerlager geht es um Piraten und Goldgräber.



Die Pfadfinder werden in Karten- und Kompasskunde geschult.



Den Anlegesteg am See haben die Pfadis selber gezimmert.



Mitkoch Patrick «Spatz» Müller kratzt das restliche Apfelmus aus der Büchse.



Goldgräberstimmung: Im Wasser wird nach dem wertvollen Metall gesucht.



Bei der Prüfung ist auch Wissen über die Pfadibewegung gefragt.